



Präsidentschaft des Kantons Basel-Stadt

Vernissage des Comics „Metro Basel“, 6. Mai 2009

Regierungspräsident Dr. Guy Morin

(Es gilt das gesprochene Wort)

Es gibt Taschenbücher, Handbücher, Lehrbücher und Bilderbücher. Es gibt schöne Bücher und lustige Bücher, traurige und anregende. Und dann gibt es noch die Comics.

Meine Damen und Herren,

der Comic gilt seit den Siebzigerjahren als „Neunte Kunst“ im Kanon der bildenden Künste. Der „comic strip“ – zu deutsch: der „komische Bildstreifen“ - muss jedoch durchaus nicht spassig sein. Sein Medium ist aber immer das Bild, nicht bloss die Sprache. Er kann im Übrigen alles erfüllen, was ich eingangs erwähnt habe: Der Comic kann lehrreich sein, lustig, schön, traurig, anregend, gross- oder kleinformatig.

Diese Attribute erfüllt auch der Comic „Metro Basel“, den wir heute hier aus der Taufe heben. Mit einer Ausnahme: Traurig ist er nicht. Er ist leichtfüssig, spannend, lehrreich und lustvoll. Und er ist voller Überraschungen und Anregungen!

Beim Lesen hat mich dieser Comic begeistert! Mich hat verblüfft, wie der fachliche Blick der ETH-Studierenden neue Welten eröffnet. In vielen bestens bekannten Situationen und Räumen in Basel erscheint eine komplett neue Nutzung absolut plausibel. Man muss nur den Mut haben, gründlich und gross zu denken und zu entwerfen. Und schon steht sie vor uns: die Vision unserer Stadt im 21. Jahrhundert! Diese Vision ist keine Utopie. Sie ist eine bildhafte Geschichte, die uns anregt, motiviert und hoffentlich bewegen wird.

Wir lernen in diesem Comic die Stadt und das Umland als einen formbaren Lebensraum kennen. Wir entdecken ein grosses, schlummerndes Potenzial. Zuweilen sind wir von der Ideenfülle auch etwas überrumpelt. In jedem Fall müssen wir uns aber fragen und hinterfragen, wenn wir diese Bildergeschichten studieren: Welche Zukunft wollen wir im trinationalen Metropolitanraum Basel?

Der Comic „metro Basel“ ist nicht nur ein informatives und süffig organisiertes Lehrbuch, ein Handbuch und Bilderbuch in einem. Dieser Comic ist vielmehr ein Leitbuch. So jedenfalls wünsche ich mir, dass er gelesen und diskutiert wird. Dieser Comic soll das politische Handeln begleiten und anleiten. Er soll das Verständnis

unseres Lebensraumes auf der Basis unserer historischen Entwicklung und unserer Entwicklungsmöglichkeiten fördern. Er soll aber nicht als ein Projekthandbuch verstanden werden, das den öffentlichen und politischen Prozess der Entwicklungen unterlaufen oder im Voraus bestimmen will. Ein solches Verständnis des Werkes wäre kaum hilfreich. Denn der partizipative Ansatz in der Entwicklungsplanung ist für mich unersetzlich. Seine Qualität wird aber verbessert, wenn allseits anerkannte fachliche Grundlagen vorliegen. Ich bin überzeugt, dass die vielen Einzelstudien aus dem ETH-Studio Basel, welche dem Comic zugrunde liegen, eine hervorragende fachliche Basis für die Entwicklungsplanung darstellen.

Ich wünsche deshalb dem Comic, dass er eine sehr grosse Strahlkraft entfaltet und weite Kreise erreicht. Ich hoffe, dass damit eine öffentliche Diskussion angeregt wird darüber, wie es in Basel in zehn, dreissig oder fünfzig Jahren sein *könnte* und sein *sollte*. Wenn das gelingt – und wir werden uns dafür einsetzen – dann wird dieser Comic mithelfen, unsere metropolitane Region Basel dynamisch und innovativ voranzubringen.

Lassen Sie mich im Namen des Regierungsrates und der Bevölkerung danken.

Danken möchte ich an dieser Stelle in erster Linie dem ETH Studio Basel:

Die zahlreichen Studierenden, deren Arbeiten eingeflossen sind, werden auf der Rückseite des Titelblatts namentlich erwähnt. Ihnen allen, die mit ihren Ideen und Entwürfen die Grundlagen für dieses Werk geschaffen haben, danke ich bestens. Für die Produktion danke ich Ying Zhou und Manuel Herz

Für die Idee und Konzeption zeichnen Jacques Herzog, Pierre de Meuron und Manuel Herz verantwortlich. Das Vogelnest habt Ihr ja in Peking gebaut – das Welten-Ei habt ihr aber, wie mir scheint, in Basel gelegt. Für die Brut und Aufzucht werden wir gemeinschaftlich sorgen müssen. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich Kosmopoliten, wie Ihr es seid, sich auch für die eigene Heimat engagieren. Wir schätzen das sehr. Und über die Dankesworte hinaus können wir versprechen, dass wir uns sorgfältig der Entwicklung des Keimes, den dieses Welten-Ei enthält, annehmen werden. Ich hoffe sehr, dass wir uns gemeinsam freuen werden über die eine oder andere Zukunftsgestaltung, die in diesem Comic ihren ersten Anstoss oder ihre Motivation gefunden hat.

Mein Dank geht auch an die Kooperationspartner des Projekts. Es beweist einmal mehr: Mit der materiellen und ideellen Unterstützung von Partnern aus der Privatwirtschaft, Prognos, Credit Suisse, Novartis und metrobasel, lassen sich originelle Ideen verwirklichen, Ideen, dank denen der Raum Basel an Attraktivität zulegen kann. Ganz herzlichen Dank auch an sie!

Ich freue mich, heute diesem herausragend wichtigen Projekt und allen denen, die daran gearbeitet haben, die besten Glückwünsche des Regierungsrates zu überbringen.